

Neues aus dem Speicherkoog



Der Dithmarscher Speicherkoog hat in der letzten Zeit mit Seeadler, Koniks sowie der geplanten Bebauung einer Ferienhaus-siedlung wieder die Aufmerksamkeit von Politik und Öffentlichkeit auf sich gezogen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bedauern die Brutaufgabe des Seeadlerpaares. Dieser Sachverhalt zeigt, wie notwendig es ist, in diesem Gebiet mit besonderer Sorgfalt zu agieren. Ob es nun Angler*innen, Surfer*innen oder anderes waren, was die Seeadler zur Brutaufgabe bewogen hat, wird sich nicht mehr aufklären lassen. Unzweifelhaft ist aber, dass es hier zu Störungen gekommen ist, die hätten vermieden werden können. Richtig ist aber auch, dass die Veröffentlichung des Standorts in den sozialen Medien und der Presse nicht hilfreich waren. Die Grünen fordern daher die zuständigen Behörden auf, diesen Vorfall zum Anlass zu nehmen, einen Verfahrensplan zu entwickeln wie hier zukünftig vorgegangen werden soll. Insbesondere fordern die Grünen, dass Schutzmaßnahmen schon mit dem Horstbau und nicht erst mit Brutbeginn stattfinden sollen. Dabei muss sichergestellt werden, dass eine Kommunikationsstruktur vorhanden ist, die sicherstellt, dass alle Nutzer*innen des Speicherkoogs wissen, wie sie sich dort zu verhalten haben, ohne durch ihr Verhalten Schaden anzurichten. Verstöße sollten konsequent geahndet werden.

Naturliebhaber*innen fordern die Grünen auf, sich zukünftig darauf zu beschränken, das Auftauchen unter besonderem Schutz stehender Vögel nur den zuständigen Behörden zu melden und Standorte nicht öffentlich zu machen. Dabei sollten sie beachten, dass auch das Fotografieren und insbesondere die Veröffentlichung von Fotos Nachahmer*innen anziehen kann. Im Zweifel sollte lieber auf ein Foto verzichtet und die Tiere in Ruhe gelassen werden.

Die Grünen begrüßen, dass das Flächenmanagement nun wieder auf Landesebene geregelt werden soll und hoffen, dass es hierdurch zu einer besseren Koordination kommen wird.

Die letzte Woche bekanntgegebene Entscheidung, die Konikhaltung im Speicherkoog aufzugeben, ist nur akzeptabel, wenn anderweitig sichergestellt wird, dass das Gebiet dem Schutzzweck entsprechend gepflegt wird. Eine erste Überprüfung des aktuell noch gültigen Beweidungskonzepts hat ergeben, dass zum einen die Beweidung durch Koniks nicht zu den gewünschten Ergebnissen geführt hat (Verbiss von Schilf und Gebüsch) und außerdem u.a. durch das inzwischen im Speicherkoog angesiedelte Life Limosa Projekt, die Fläche nur noch im Sommer – bevorzugt mit Rindern – beweidet werden sollte. Die Grünen fordern, dass unter Beteiligung aller Maßnahmenträger im Speicherkoog ein neues, fachlich begründetes Beweidungskonzept zeitnah erarbeitet und den zuständigen Gremien vorgelegt wird. Erst danach sollte abschließend entschieden werden, wie im Speicherkoog zukünftig verfahren werden soll.

Die Frage, wer für das Elend der Koniks im Speicherkoog verantwortlich ist, wird aktuell noch von der Staatsanwaltschaft geklärt. Hier sind die Ergebnisse der laufenden Ermittlungsverfahren abzuwarten. Unabhängig davon stellt sich für die Grünen aber auch die Frage, wie es dazu kommen konnte, dass der schlechte Zustand der Tiere erst so spät erkannt worden ist. Die Haltung von Tieren unterliegt bestimmten Regeln und auch bei naturnaher Weidehaltung ist vorgeschrieben, dass in jedem Fall genug Futter, Wasser und ein Witterungsschutz vorhanden sein muss. Hier ist die Veterinärbehörde des Kreises für die Überprüfung zuständig. Zumindest das Nichtvorhandensein eines Witterungsschutzes hätte hier bemerkt und beanstandet werden müssen. Ebenso hätte bei der Koordination der im Speicherkoog handelnden Akteure am Runden Tisch Speicherkoog auch mit betrachtet werden müssen, ob die Beweidung mit den Koniks noch sachgerecht und möglich ist.

Richtig ist trotz allem, dass der NABU an vielen Stellen gute Naturschutzarbeit leistet. Von daher können die Grünen nachvollziehen, dass die Schutzgebietsbetreuung im Speicherkoog auch weiterhin vom NABU geleistet werden soll. Durch den Vorfall mit den verhungerten Koniks und auch die daran anschließenden sehr befremdlichen Äußerungen des NABU hierzu, ist hier vor Ort aber viel Vertrauen verloren gegangen, welches erst wieder aufgebaut werden muss. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob eine ehrenamtliche Betreuung der Schutzgebiete im Speicherkoog auf Dauer ausreichend ist. Gerade am vergangenen Wochenende hat sich wieder gezeigt, dass zahlreiche Besucher*innen des Speicherkoogs sich nicht an die dort geltenden Regeln halten, ohne dass hier regelnd eingegriffen wurde.

Bleibt noch die Frage der zukünftigen touristischen Nutzung des Speicherkoogs. Nachdem nun bekannt worden ist, dass der geplante Bau des „Nationalparkhauses“ nicht förderfähig ist (worauf ja auch von vielen Kritiker*innen und auch dem mit der Planung beauftragten Büro wiederholt hingewiesen worden ist) und daher nicht realisiert werden wird, ist nun auch das „Besucherlenkungskonzept“ vom Verwaltungsrat des Kommunalunternehmens Tourismusförderung im Speicherkoog zu den Akten gelegt worden. Diese Entscheidung halten die Grünen für falsch, da eine funktionierende Besucher*innenlenkung im Speicherkoog für die Grünen nicht nur ein elementarer Baustein für eine weitere touristische Entwicklung, sondern auch zum jetzigen Zeitpunkt dringend geboten ist. Nur mit einem schlüssigen Lenkungskonzept kann erreicht werden, dass ein Miteinander von Besucher*innen mit den in diesem hochsensiblen Gebiet einzuhaltenden Verhaltensregeln gut gelingen kann. Schon jetzt besteht hier dringender Handlungsbedarf. Es ist für die Grünen daher nicht nachvollziehbar, warum das KU trotzdem an den Plänen zum Ausbau des Wohnmobilstellplatzes und dem Bau einer Ferienhaussiedlung festhält. Die Grünen werden die Planungen hier auch weiterhin genau im Auge behalten, gemäß ihrer Beschlusslage vor einer abschließenden Beurteilung jedoch weiterhin das Ergebnis des hierfür nach wie vor notwendigen FFH-Gutachtens abwarten.